

treffen. Couches rouges haben wir in der Quetschzone überhaupt an keiner Stelle nachweisen können. Trümpy gab seiner Überzeugung Ausdruck, dass sich Reste der Aroscher-Schuppenzone oder der Falknis- und Sulzfluh-Decke auch nördlich von Schaan noch auffinden liessen, hatte aber nicht die Gelegenheit, die Basis der Lechtal-Decke in diesem Gebiet näher zu untersuchen. Es ist verwunderlich, dass Schumacher sichere Reste von Quetschzone in diesem Gebiet nirgends auffinden konnte, obschon sie an vielen Stellen anzutreffen sind. Ampferer (1937a, Fig. 19) gibt eine Zeichnung aus dem obersten Teil der Profatschengrube und beschreibt von dieser Lokalität roten und grünen Hornstein sowie Liasfleckenmergel. Es handelt sich hierbei wohl um den schon von Trümpy (1916, S. 47) erwähnten Aufschluss von Quetschzone «oberhalb Schloss Vaduz» (Lokalitätsangabe unpräzise).

Kraus (1932 c) betrachtete die im Planknertobel gut aufgeschlossene untere Quetschzone als einen Anteil der «Birnwangschichten» der von ihm aufgestellten «Oberstdorfer-Decke». Dass diese Auffassung irrtümlich ist, werden wir bei der Beschreibung dieser Lokalität darzulegen versuchen.

Beschreibung der Aufschlüsse

Da eine normale Abfolge der in der Quetschzone enthaltenen Gesteine nirgends mehr vorhanden ist, da im Gegenteil ein wirres Durcheinander der verschiedensten Gesteinstypen fast überall die Regel bildet, so ergibt sich daraus die Unmöglichkeit, in unserem Gebiet eine stratigraphische Gliederung durchzuführen. Es gibt nur einen Weg, die stratigraphische Stellung der in der Quetschzone enthaltenen Gesteine zu ermitteln; er führt über den Vergleich mit ähnlichen Gesteinen anderer Gebiete, in denen diese noch im normalen stratigraphischen Zusammenhang auftreten. Manche Gesteine lassen sich im Aroscher-Gebiet wieder finden, andere scheinen der Sulzfluh-Decke zu entstammen. Diesen Weg hat H. Schaeppi bei der Untersuchung der Quetschzone des östlichen Fürstentum Liechtenstein beschritten. Wir verweisen auf seine Ausführungen. Auf einer Exkursion des Berner Institutes unter Leitung von Prof. J. Cadisch ins Juliergebiet habe ich einen Einblick in die unterostalpine Schichtreihe erhalten, und von mehreren Begehungen mit